

Pressemitteilung: Start der Kommunalen Wärmeplanung für Ahrensburg

08.11.2023

Die Stadt Ahrensburg hat sich zum Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2040 treibhausgasneutral zu werden. Bis zu 60 % der Treibhausgasemissionen im Stadtgebiet entstehen aktuell bei der Erzeugung von Wärme für das Beheizen von Gebäuden, für industrielle Prozesse und die Bereitstellung von Warmwasser.

Damit sich das ändert, fordert das Land Schleswig-Holstein seit 2021 mit dem Energiewende- und Klimaschutzgesetz mittlere und große Kommunen dazu auf, einen strategischen Wärmeplan zu erstellen und umzusetzen. Ziel ist es, schrittweise eine treibhausgasneutrale Wärmeversorgung im gesamten Stadtgebiet zu erreichen und dafür die vorhandenen Potentiale an erneuerbaren Energien oder auch Abwärme aus Unternehmensprozessen bestmöglich zu nutzen.

Auch Ahrensburg ist dazu verpflichtet, bis Ende 2024 einen solchen Wärmeplan für das Stadtgebiet vorzulegen. Klimaschutzmanagerin Stefanie Kubitzka ist Umweltingenieurin und leitet das Erstellen der Wärmeplanung seitens der Stadtverwaltung: „Die Stadt ist im September in diesen Prozess gestartet und wird dabei durch das Fachbüro OCF Consulting aus Hamburg begleitet. Wir vertrauen darauf, dass OCF uns gut bei dieser großen Aufgabe berät, das erfahrene Unternehmen hat bereits viele Kommunen in Schleswig-Holstein zu Klimaschutz- und Energieeffizienzfragen beraten.“

Aber was passiert eigentlich bei der kommunalen Wärmeplanung?

Der Kommunale Wärmeplan ist ein strategisches Planungsinstrument für die Kommunen. Zunächst wird dafür untersucht, wie hoch der Energieverbrauch für Wärme und Kühlung privater und öffentlicher Gebäude in Ahrensburg ist und wie viele Treibhausgasemissionen dadurch jährlich entstehen. Zudem wird ermittelt, wo im Stadtgebiet bereits Wärme vor Ort erzeugt und genutzt wird. Ein Beispiel hierfür sind die Nahwärmenetze der Stadtwerke Ahrensburg im Ahrensburger Kamp, in der Bogenstraße und in der Otto-Siege-Straße.

Aufbauend auf der zukünftigen Entwicklung des Gebäudebestands sowie der erwarteten energetischen Sanierung der Gebäude wird der zukünftige Wärmebedarf abgeschätzt.

Im weiteren Schritt wird analysiert, wo vor Ort Wärme aus erneuerbaren Energien und Abwärme gewonnen werden kann: Grundsätzlich kommen in Ahrensburg dabei oberflächennahe Geothermie, Solarthermie, Umweltwärme aus Gewässern oder auch die Abwärme aus dem Abwasser der städtischen Kläranlage sowie Abwärme aus industriellen Prozessen in Frage.

Im Ergebnis wird ein strategisches Konzept mit den erforderlichen Maßnahmen erarbeitet, wie die Stadt Ahrensburg bis zum Jahr 2040 eine treibhausgasneutrale Wärmeversorgung umsetzen kann. Es werden Nachbarschaften und Quartiere definiert, in denen es sinnvoll und möglich ist, in den nächsten Jahren und Jahrzehnten Wärmenetze auf- oder auszubauen. Gleichermaßen wird es Quartiere geben, in denen der Wärmebedarf durch Einzellösungen wie Wärmepumpen und Solarthermie gedeckt werden muss.

„Den tatsächlichen Wärmeverbrauch der Gebäude so weit wie möglich zu reduzieren, ist ein Schlüsselfaktor der Wärmewende“, sagt Stefanie Kubitzka. „Gleichzeitig müssen wir prüfen, wo wir im Stadtgebiet Wärme möglichst erneuerbar erzeugen können und wie wir sie effizient zu den Gebäuden transportieren. Wie alle Kommunen in Deutschland stehen auch wir vor einer großen Herausforderung und müssen jetzt eine Strategie ausarbeiten und dann Schritt für Schritt umsetzen“, ergänzt Kubitzka. „Dabei sind uns Transparenz und Akzeptanz sehr wichtig: Relevante Akteure wie die Stadtwerke, die Wohnungswirtschaft, Politik sowie weitere lokale Akteur:innen werden am Planungsprozess beteiligt. Die Bürger:innen der Stadt und ansässige Unternehmer:innen können sich in öffentlichen Informationsveranstaltungen über die Zwischenergebnisse bzw. den finalen Wärmeplan informieren und dabei auch ihre Anmerkungen einbringen.“ Die Termine hierfür wird die Stadtverwaltung im weiteren Verlauf bekannt geben.

Autorin: Stefanie Kubitzka



Bildquelle: Stadt Ahrensburg